

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Gemeindebrief

Juni, Juli und August 2017 | Nr. 22

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |
Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |
Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz |





**Ostersonntag 2017
in Neuzelle**



Liebe Gemeinde, der Juni ist da, bald Juli, die Ferien beginnen und manch einer ist wie ein Läufer, der nach langem Lauf seinem Ziel mit letzter Kraft entgegenjagt. Ferien, Urlaub, g r o ß e F r e u d e ! Ich habe meine Reise im Februar gemacht. Als Pfarrer hat man da nicht ganz so viel zu tun und die dunkle Jahreszeit schlägt mir aufs Gemüt, also reise ich dorthin, wo es warm ist und sonnig. In diesem Jahr war ich in Vietnam. Ich habe auch ein bisschen fotografiert. Ein Bild habe ich mitgebracht, das hat mir so gut gefallen und es fallen mir so viele Dinge zu diesem Bild ein.... Ich möchte ihnen das Bild zeigen und Ihnen meine Gedanken erzählen. Ich habe das Bild irgendwo in der Mitte Vietnams, an der Küste, in einer Gegend fotografiert, wo es keine Touristen gab, dafür Fischer. Die lebten und arbeiteten dort noch sehr einfach und traditionell. Ich bin am Ufer und am Hafen gestanden, habe ihnen bei der Arbeit zugeschaut. Es war schon vorangeschrittener Morgen, da kamen die sechs Männer, die Sie auf dem Foto sehen, von ihrem Kutter zum Kai geschwommen. In dieser seltsamen geflochtenen Schale, oder gro-

ßer Korb könnte auch richtig sein. Später habe ich gesehen, dass diese Körbe, Schalen, Gefäße waren, in denen der Fang der Fischer aufbewahrt wurde. Die sechs Männer fanden es offenbar beschwerlich ihren Kutter in den Hafen zu steuern und haben aus diesem Geflecht ein kleines Schiff gemacht und einer von ihnen hat sich und die anderen ans Ufer gesteuert. Schauen Sie genau hin. Es sind sechs Männer. Unglaublich. Wie sind die da reingekommen, ohne das schon beim Einsteigen das Schiffchen gekentert wäre? Ich habe mir überlegt, ich alleine in dem Boot, das wäre schon eine große Herausforderung. Aber die passen rein und ganz entspannt sind sie auch, mit ihrer Kippe im Mund. Ich habe die gesehen und habe gedacht, davon reden wir immer, die Gemeinde, die Kirche, ein Schiff. Das Schiff als ein Bild für das, was wir miteinander und füreinander sein wollen. Manchmal tun wir uns ganz schön schwer damit und es ist ziemlich eng und wohin es gehen soll, darüber sind wir uns nicht einig. Die Fischer werden sich nicht gegenseitig ständig ermahnt haben, aufmerksam zu sein, aber, klar war, eine falsche Bewegung und das

Gleichgewicht ist weg, und die halbe Mannschaft im Wasser. Ist einer un-aufmerksam, hat er die Anderen nicht im Blick, wird's gefährlich. Ich habe gesehen, es ist eine gute Schule der Aufmerksamkeit und der Rücksichtnahme, fahren Sechse auf so einer Schale übers Meer. Ich erinnerte mich an das schöne Kirchenlied und singe es vor mich hin: *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. Das Schiff, es fährt von Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr, Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr. Und immer wieder fragt man sich, wird denn das Schiff bestehn? Erreicht es wohl das große Ziel? Wird es nicht untergehn? Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das*

Meer. O bleibe bei uns, Herr. 2. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest, weil sich's in Sicherheit und Ruh, bequemer leben lässt. Man sonnt sich gern im alten Glanz, vergangener Herrlichkeiten und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit. Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel. Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und denen, die an die Ostsee fahren, sage ich, wenn Sie am Ufer des Meeres stehen und schauen und in der Ferne, und sehen am Horizont die großen Schiffe entlang fahren, dann erinnern Sie sich an Ihre Gemeinde zu Hause, die gerne mit Ihnen ein Schiff sein möchte, das behütet und bewahrt auf das große Ziel hinreist.

Herzlich Ihr Martin Groß

„Dem Dankbaren wird alles zum Geschenk, weil er weiß, daß es für ihn überhaupt kein verdientes Gut gibt.“

Dietrich Bonhoeffer



**Familien-
gottesdienst
anlässlich
der Präsentation
des
Schulprojekts
„Unsere
Heiligen in
Neuzelle“**



Herzliche Einladung zu den Jubiläumskonfirmationen 2017 in Neuzelle am 17.09. 2017 um 14.00 Uhr und in Möbiskru- ge am 24.09.2017 um 14.00 Uhr

Für manchen mag die Erinnerung an die Zeit der Konfirmation eine schöne, für andere ein schwierige sein. Auf jeden Fall war es eine Begegnung mit Kirche, mit Glauben, mit Menschen. Nun 50 Jahre später gehen die Gedanken zurück an all das, was da war: den Konfirmator, das Auswendiglernen, die beantworteten oder offenen gebliebenen Fragen, die anderen aus der Gruppe ... Da sind auch die Gedanken über die vielen Jahre gelebten Lebens. Sie sind gefüllt mit Ereignissen, schönen und manchmal auch belastenden. Gefüllt mit Nähe und auch mit Abstand zur Kirche, Gemeinde, Glauben, Gott. Es gibt vieles zu erinnern, es gibt viel zu erzählen von Glück und Enttäuschungen, von dem, was gelungen ist und auch dem, was auf der Strecke geblieben ist.

Herzlich laden wir Sie ein, das Jubiläum Ihrer Konfirmation in einem Gottesdienst zu feiern. Wir laden alle ein, die zum entsprechenden Konfirmationsjahrgang gehören, auch wenn sie nicht in Neuzelle oder Möbiskrüge konfirmiert wurden, heute aber hier

leben und mit uns ihr Fest feiern wollen.

Der Gottesdienst zur **Goldenen Konfirmation** (50 Jahre - 1967) findet am **17. September 2017 um 14.00 Uhr** in der Kirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle und am **24. September um 14 Uhr** in Möbiskrüge statt. Wir laden auch alle ein, die die **Diamantene Konfirmation** (60 Jahre - 1957), **Eiserne Konfirmation** (65 Jahre - 1952), **Gnadenkonfirmation** (70 Jahre - 1947) mit uns feiern wollen. Sollte jemand das **75- oder 80jährige Konfirmationsjubiläum** zu feiern haben – wie diese Jubelkonfirmationen heißen, weiß ich leider nicht - so wäre der dann unser Ehrengast!

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns im jeweiligen Gemeindehaus, wo wir miteinander Kaffee trinken wollen. Um planen zu können, bitten wir Sie sich auf dem Postweg im Gemeindepfarramt Neuzelle anzumelden. Ich grüße Sie herzlich Ihr

Pfarrer Martin GROSS

Goldene und Diamantene Konfirmation am 25.06.2017 14.00 Uhr Kirche Groß- Breesen

Die Goldene / Diamantene Konfirmation am **25. Juni 2017** in der Groß-Breesener Kirche ist in erster Linie für alle gedacht,

die **in den Jahren 1965-67 / 1955-57 in Groß-Breesen, Bomsdorf oder Steinsdorf konfirmiert** worden sind.

Wer schon früher oder in einer anderen Kirche konfirmiert worden ist und die Goldene/ Diamantene Konfirmation bisher noch nicht gefeiert hat, ist am 25. Juni ebenfalls herzlich eingeladen, die Jubel-Konfirmation zu feiern.

Anmeldungen : Ev. Kirchengemeinde
Region Guben, Kirchstraße 2, 03172
Guben; Tel. 03561/ 431200

Heidi Exler;
Hauptstr. 29, 15898 Neißemünde/ OT
Coschen; Tel. 033657/ 36280





Festgottesdienst zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz

Donnerstag, 11. Mai 2017, 10.00 Uhr.
Die Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz ist gut gefüllt, Menschen aus unserer Kirchengemeinde, unsere kath. Schwestern und Brüder, Menschen aus dem Ort und der Umgebung, aber auch viele Prominente, wie Bischof Dr. Dr. h.c. Dröge, Generalsuperintendent Herche, Ministerin Dr. Münch. Anlass - die Beendigung der Restaurierungsarbeiten der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz. Bischof Dröge hält die Predigt, Matthäus 7, 24 -27. *Wer diese meine Rede hört und tut sie, [...] der hat auf Fels gebaut.* Alle sind mucksmäuschen still und lauschen fasziniert seinen Worten. „Wenn man diese Kirche, die Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz betritt, dann beginnt Vieles zunächst mit dem Sehen.“, so Bischof Dröge. Und dann beschreibt er die Schönheit

Fotos: v. oben nach unten:

- Bischof Dr. Dr. h. c. Markus Dröge
- Andreas Fiedler (GKR);
- Einzug
- Gäste

dieser Kirche und fügt hinzu, dass ein kurzer Besuch bei Weitem nicht ausreicht um alles anschauen zu können. Die Pfarrkirche sei ein Teil der gesamten Klosteanlage. Hier wurde über Jahrhunderte und wird immer noch der christliche Glaube verkündigt und gelebt. Aber nicht nur die Kirche als äußeres Zeichen ist das Entscheidende, auf Fels gebaut hat der, der auf Gott vertraut. Bischof Dröge spricht vom Sehen und Hören, vom Häuser bauen, weist uns darauf hin, dass es nicht nur um unseren kleinen Umkreis geht, sondern alles zusammenhängt. So sagt er: „Das Wort Haus, von dem Jesus spricht, heißt griechisch: Oikos. Dieses Wort bietet einen gemeinsamen Wortstamm für die Begriffe: Ökologie, Ökonomie und Ökumene.“ Immer wieder kommt zum Ausdruck, dass vor allem auch ein gutes Miteinander, das Nichtvergessen unserer Nächsten und dies auch global gesehen, das ist, was Jesus uns lehrt.

Ein schöner Festgottesdienst! Jeder, der ihn mitgefeiert hat, wird ihn sicherlich lange in sehr guter Erinnerung behalten.

Fotos: v. oben nach unten:

- A. Fiedler (GKR), M. Möck (GKR), A. Voigt (GKR)
O. Lotzmanov (Kantorin)
- Superintendent Schürer-Behrmann, Generalsuperintendent Herche, Bischof Dr. Dr. h.c. Dröge, Pfr. Groß, Frau Krüger (GKR)
- Ministerin Dr. Münch





Helene Köhler

Treppeln

Ein Tag im April. Ich besuche Helene Köhler. Freundlich werde ich mit den Worten „Aber wissen Sie, eigentlich möchte ich nicht, dass sie über mich berichten. Da gibt es doch noch die Frau M., sie hat soviel Gutes für die Gemeinde getan.“ empfangen. Wir führten dennoch ein wunderbares Gespräch, an das ich mich noch lange erinnern werde. Später stimmte sie der Veröffentlichung dann doch zu.

Helene Köhler, eine kluge sehr agile ältere Dame. Viele kennen sie auch vom Gasthof „Köhler“ in Treppeln. Der ist seit dem 30jährigen Krieg im Familienbesitz. Helene Köhler führte vor mehr als 60 Jahren die Liebe zu diesen Gasthof nach Treppeln.

Bis heute ist sie immer für die Kirchengemeinde da, viele Jahrzehnte als Kirchenälteste. Zwölf Jahre vertrat sie die Gemeinde im Kreiskirchenrat. Viele Pfarrer sah sie kommen und gehen. Sehr beeindruckt hat mich ihr Bericht, wie sie gemeinsam mit Pfarrer Kurz

die Geldmittel für den Bau der Henzendorfer Kirche heranschaffte und dann den Bau mitbegleitete. Doch auch all die anderen Dinge, von denen sie erzählte, waren nicht weniger interessant. So erfuhr ich, von den Zeiten, als der Kohlebagger drohte immer näher zu rücken, wie sie sich mit anderen Christen aus unserer Region für die Menschen in den Tagebaugebieten einsetzte, von Zeiten der Wende und den Zeiten danach. Es verwunderte mich auch gar nicht, dass ich Frau Köhler am 7. Mai 2017 beim gemeinsamen Gottesdienst in Kerkwitz mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema der Entwicklung der Region wieder traf. Und auch beim Festgottesdienst zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten unserer Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz fehlte Frau Köhler nicht.

So ist sie eben, klug, agil und vielseitig interessiert!

Helene Köhler ist 83 Jahre alt, verwitwet, hat drei Kinder, acht Enkel und einen Urenkel.

Auf dieser Seite veröffentlichten wir über Jahre die Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren sowie die der kleinen Leute. Das ist aus rechtlichen Gründen (Datenschutz) nicht mehr möglich. Wir bitten um ihr Verständnis.



**Dennoch
möchten
wir allen
Jubilaren
recht herzlich gratulieren. Wir
wünschen
alles Gute
und Gottes
Segen!**

8. Oktober - Einladung zu einer Gemeindefahrt am Sonntag ins Staatstheater Cottbus Operaufführung „Turandot Giacomo Puccini“ (Kartenanzahl ist begrenzt)

Die Kaisertochter von China, Prinzessin Turandot lässt jede Freier hinrichten, der ihre drei Rätsel auf dem Weg zum Ehebett nicht lösen kann. Sie hat Angst, dass es ihr so ergeht, wie ihrer von Tataren geraubten Ahnfrau Lo-uling. Deshalb geht sie jedem, der es wagt, sie zur Frau zunehmen, aus Rache ans Leben. Eine heftige Geschichte mit einem sehr nachdenklich machenden Ende. Das verrate ich aber nicht. Übrigens, die Texte der italienischen Musik werden mit gut lesbaren deutschen Übertiteln verständlich gemacht. „Unglaublich beeindruckend ist der voluminöse und eindringliche Klang des Chores“, so

Pfarrer Groß und er muss es wissen, schließlich war er bei der Premiere und ist leidenschaftlicher Opernliebhaber. Die Opernfreunde wissen, so großartige Opern gibt es selten zu sehen. Die kommenden Vorstellungen sind schon alle ausverkauft.

Für unsere Kirchengemeinde sind 30 Karten - Parkett für Sonntag, **dem 8. Oktober**, reserviert. Wer Lust hat sich diese grandiose Oper anzusehen, melde sich bitte bis **20. Juni 2017** im Pfarramt.

Vorstellungsbeginn: 19.00 Uhr

Abfahrt ab Pfarramt: 17.45 Uhr

Karte inkl. Fahrkosten: 40 €

Für Kinder und Jugendliche gibt es eine Ermäßigung

Bitte melden Sie sich im Pfarramt telefonisch oder persönlich an!

Anmeldeschluss: 20.Juni



Dienstag, 13. Juni, 19.00 Uhr — Frühlingsmusik im Spätsommer

In der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle erklingen wunder-volle Töne des Biesener Chors unter Leitung von Fahrradkantor Martin Schulz.

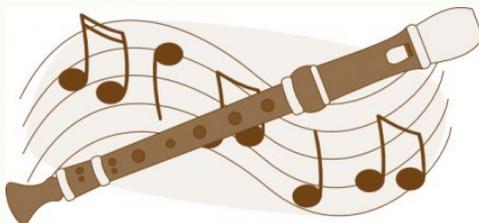
Eintritt frei / Kollekte erbeten

Samstag, 17. Juni, 15.30 Uhr — Sommerkonzert

Es erklingt Flötenmusik aus der Zeit der Renaissance bis zum Jazz für kleine Ensembles von 2 bis 6 Block- und Querflöten. Melodien - klein aber fein. Auf jeden Fall sommerlich.

Eintritt frei / Kollekte erbeten

In der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle musizieren kleine und große Musikschüler der Josef-Schmidt-Musikschule Berlin-Köpenick unter der Leitung von Ellen Czaya.



Sonntag, 16. Juli, 15 Uhr - „Konzertchor Berliner Pädagogen“

-Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle-

-Abschlusskonzert zum Reisegottesdienst-

Gottesdienst



Sonntag, 16. Juli, 09.00 Uhr, Herzliche Einladung zum bewegten Gottes- dienst

Schon einige Jahre ist es her, da feierten wir gemeinsam unseren ersten bewegten Gottesdienst. Wir wollten, so kurz nach der Fusion, all unseren Kirchen untereinander kennenlernen - schließlich sind wir nun EINE Gemeinde. Dieser Reisegottesdienst erfreute sich großer Beliebtheit.

Auch in diesem Jahr wollen wir nun wieder „auf Reisen“ gehen. Wir starten in Neuzelle und machen Station an den verschiedenen Orten. Gegen 12.30 Uhr werden wir im/vor dem Gemein-dehaus in Wellmitz gemeinsam zu Mit-tag essen. Im Anschluss geht's weiter nach Ratzdorf und danach wieder nach Neuzelle. In der Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz werden wir den Reisegot-tesdienst mit dem Chorkonzert des „Konzertchor Berliner Pädagogen“ beenden.

Der Fahrradkantor, Martin Schulz, wird uns an diesem Tag begleiten. So können wir schon jetzt neugierig sein, was für schöne Musik auf den Orgeln unserer Gemeinde gespielt und gehört werden kann. **Wir werden mit einem Bus unterwegs sein.**

	<i>Ankunft</i>	<i>Abfahrt</i>
Neuzelle (Klosterteich)		09.00
Möbiskrüge	09.15	09.45
Henzendorf	10.05	10.40
Göhlen	11.00	11.35
Breslack	12.00	12.20
Wellmitz	12.30	Mittagspause
		13.50
Ratzdorf	14.00	14.20
Neuzelle	14.40	
(vor der Grundschule am Fasanenwald)		

Abschluss

15.00 Uhr - Konzert in der Pfarrkirche

Anmeldung: -im Pfarramt o.bei den Kirchenältesten
Unkostenbeitrag: für Bus, Essen und Getränke:

Erwachsene : 10 €

Kinder: 5 €

Anmeldung bitte bis 30. Juni 2017!

Über einen vollen Bus wären wir sehr erfreut.

Eine Bitte an
alle Vegetarier:

Bitte gebt das
bei der An-
meldung an!



Juni 2017

04.06. Pfingstsonntag

				Orgel /Musik
Neuzelle	10.30	Konfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor
Wellmitz	14.00	Konfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor und A. Schulze & C. Hilschencz

11.06. Sonntag - Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst mit mit Abendmahl	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

18.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chr. Fichtner (Violine)
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chr. Fichtner (Violine)

25.06. 2. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. M. Groß	C. Hilschencz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschencz

Monatspruch:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apostelgesch. 5,29

Gottesdienst

Juli 2017

02.07. 3. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov

09.07. 4. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. i. R. Brukhoff	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. i. R. Brukhoff	O. Lotzmanov

16.07. 5. Sonntag nach Trinitatis

- Wandergottesdienst-

Start: 09.00 Uhr in Neuzelle

-Wir fahren mit einem Reisebus-

23.07. 6. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

30.07. 7. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

Monatspruch: Ich bete darum, dass eure Liebe immer reicher werde an der Erkenntnis und aller Erfahrung. Philipper1,9

August 2017

06.08. 8. Sonntag nach Trinitatis

Breslack 09.00 Gottesdienst mit Pfr. Chr. Dörfel O. Lotzmanov
Abendmahl

Neuzelle 10.30 Gottesdienst mit Pfr. Chr. Dörfel O. Lotzmanov
Abendmahl

13.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge 09.00 Gottesdienst mit Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
Abendmahl

Neuzelle 10.30 Taufgottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

20.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf 09.00 Gottesdienst mit Pfr. M. Groß C. Hilschenz
Abendmahl

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß C. Hilschenz

27.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen 09.00 Gottesdienst mit Pfr. M. Domke O. Lotzmanov
Abendmahl

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Domke O. Lotzmanov

03.09. 12. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf 09.00 Gottesdienst Lektorin A. Nickel O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Lektorin A. Nickel O. Lotzmanov

Monatspruch: Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. *Apostelgesch. 26,22*



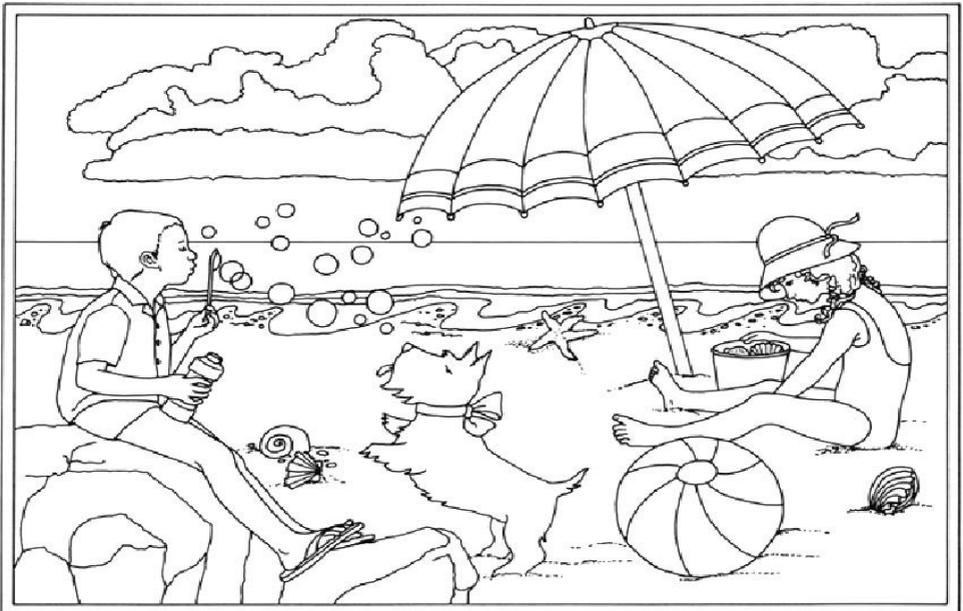
Mach doch mal die Tür zu!“ „Es zieht wie Hechtsuppe.“ Was macht es?, nah es zieht wie Hechtsuppe! Was das bedeutet, weiß doch jeder. Die Tür ist offen, ein Fenster ist offen, ich sitze mitten im Raum und mir wird zugig kalt. Ich will mich nicht erkälten und ich will auch keinen steifen Hals bekommen, also mach die Tür zu, denn es zieht wie Hechtsuppe. Stellen Sie sich mal vor, Sie haben einen englischen Freund und schreiben dem, dass die Türe offen stand und es zog „wie Hechtsuppe“. Ach so, Sie schreiben ja englisch, also Sie würden schreiben: „It's like pike soup!“. Der englische Freund würde sich sehr wundern und fragen: Was ist mit der Tür

und der Hechtsuppe? Und kann es auch ziehen, wie Karpfensuppe und überhaupt, was soll das mit der Suppe und den Fischen? Vermutlich würden Sie ein Problem bekommen, wenn Sie das erklären sollen. Eigentlich gibt es keine vernünftige Erklärung. Oder fast keine. Die Sprachwissenschaftler kennen zur üblichen Sprache noch einen dazu gehörigen „Sonderwortschatz“, den sie „Jargon“ nennen. Arme Deutsche und arme Juden lebten nebeneinander. Die Juden sprachen „Jiddisch“ ,kurz für „*jiddisch-daitsh*“, *jüdisch-deutsch*. Das Jiddisch ist eine rund tausend Jahre alte Sprache, die von den Juden in weiten Teilen Europas gesprochen und geschrieben wurde und von einigen ihrer Nachfahren bis heute gesprochen und geschrieben wird. Das Jiddisch ist also eine Mischsprache, besteht unter anderem aus deutschen, hebräischen und slawischen Wörtern. Also in der Nachbarschaft sprachen die armen Deutschen Deutsch und die Juden Jiddisch (in der Synagoge wurde Hebräisch gesprochen). Man begegnete sich und dann geschah es, dass der eine Jude zum anderen Juden sagte, als, wir erinnern uns, die Türe offen

stand“; **„hech supha“**. Das bedeutet **„starker Wind!“**, unangenehm, mach die Tür zu!“ „Wie bitte?“ fragte der Deutsche, der den beiden zuhörte, **„hech supha!“** antwortete der Jude und nun hatte es der Deutsche verstanden, alles klar,“ es zieht wie Hechtsuppe!“ und macht die Türe zu.

Über die Sprache nachzudenken ist, wie in ein Fass ohne Boden schauen, kann man keinen Grund sehen. Natürlich kommen nicht alle seltsamen

Worte aus dem Jiddischen. Manche schon. Als ich eine kleiner Junge war und mit meinen Freunde Unsinn machte, musste einer „Schmiere“ stehen „Schmiere?“ , na das ist doch ganz einfach, das kommt aus dem Jiddischen und dort aus dem Hebräischen von Schamar , das heißt „Wachen“. Einer musste an der Ecke stehe und aufpassen, dass wir nicht erwischt werden. Das war der, der Schmiere stand.





Nach dem Festgottesdienst am 11. Mai 2017 anlässlich der Beendigung der Restaurierung der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz

v. l. n. r.: Pfr. A. Florian, Pfr. M. Groß, Prior Simeon, Ministerin Dr. M. Münch, Bischof Dr. M. Dröge, Pater Kilian

An einem Sommerabend im Juli 2016 saßen wir mit dem evangelischen Pfarrer von Neuzelle, Martin Groß, im Wohnzimmer des katholischen Pfarrers Ansgar Florian zusammen. Nach einigen Minuten fragte Pfarrer Groß: „Wie kam das denn eigentlich, dass ihr Mönche geworden seid?“ – So hat an diesem Abend jeder von uns seine Geschichte mit Gott erzählt, die uns ins Kloster gebracht hat. Und dann hat auch Pfarrer Groß von seinem Weg erzählt, auf dem der Herr ihn schließlich nach Neuzelle geführt hat.

Wir haben an diesem Abend miteinander gelacht, erzählt und zugehört. Es sind manche Tränen der Rührung ge-

flossen und es war klar: Hier geschieht eine Begegnung unter Brüdern, die sich immer wieder von Christus senden lassen. An diesem Abend sind wir Freunde geworden.

Gerade wenn die Herde klein ist und es um die Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft geht, dass Jesus Christus unser Erlöser ist, dann ist dabei kein Platz für Grabenkämpfe. Wir müssen nicht alles gleich sehen, und wir wissen um die konfessionellen Unterschiede und respektieren sie. Letztlich aber wird die Erfahrung der Ökumene immer dort fruchtbar, wo man sich im Namen Christi auf den Weg macht.

Eine Frucht davon ist schon jetzt, dass außer dem Pfarrer so manche evangelische Schwestern und Brüder in Neuzelle und Umgebung mitbeten und helfen, dass in Neuzelle vielleicht bald wieder Zisterziensermönche singen, beten und arbeiten können.

Dafür sind wir von Herzen dankbar und schauen voller Zuversicht auf eine gute

Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Brüdern und Schwestern. Hier hat der 1. Johannesbrief vollkommen recht: „Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht; da gibt es für ihn kein Straucheln.“ (1 Joh 2,10)."

P. Kilian Müller OCist

LERNEN MIT ALLEN SINNEN - Integrative katholische Grundschule –Schule für alle- der St. Florian Stiftung

Woran denken Sie, wenn Sie sich an ihre Schulzeit erinnern? Da kommen vielleicht wieder Erlebnisse ins Gedächtnis, die Sie mit anderen Schülern und Schulfreunden geteilt haben, die Sie nicht vergessen und gern darüber erzählen. Und der Unterricht? Vermutlich sehen Sie nun vor Ihrem geistigen Auge die Schulbänke, in denen stillgesessen werden musste, es sei denn, der Lehrer hat Sie an die Tafel gerufen. Diese Zeit ist bei dem einen oder anderen lange her und einiges hat sich geändert.

Die Schülerinnen und Schüler der katholischen Grundschule Neuzelle denken später hoffentlich gern an das Lernen zurück. Sie haben engagierte Lehrer, die ihnen vertraute Ansprechpartner und Lehrende zugleich sind.

Aber der Unterricht lebt auch von zahlreichen Projekten und Anschaffungen, die dem Engagement des Fördervereins zu verdanken sind, zum Beispiel Laptops, Duden- Klassensätze, Mikroskope, eine Rutsche, Spielzeug für den Hort oder Lego- Bausätze für die Lego-Technik AG.

Nun ist ein „grünes Klassenzimmer“ geplant, in dem die Kinder in der freien Natur lernen können.

Im Freien zu lernen, Theater zu spielen, zu musizieren oder einfach nur zu entspannen ist für Kinder mit und ohne Behinderung gleichermaßen ein wichtiges Erlebnis. So können sie die Natur hier in einer neuen und kreativen Atmosphäre von einer anderen Seite mit allen Sinnen kennenlernen und erfahren eine besondere Sensibilisierung für die Umwelt.

Die räumliche Gestaltung innerhalb und außerhalb spielt in der „Schule für alle“ eine große Rolle. Für das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung sind verschiedene Erfahrungsräume wertvoll. Besonders wenn Kinder zunehmend ihre Freizeit in geschlossenen Räumen mit Fernsehen oder vor dem PC verbringen oder sie aufgrund einer Behinderung nicht so mobil sein können, braucht es attraktive und erreichbare Angebote in der Natur.

Mit der Schaffung eines „grünen Klassenzimmers“ soll die Verlagerung von Unterrichtselementen nach draußen („rein in die Natur“) ermöglicht wer-

den. Dafür gilt es gezielt einen halböffentlichen Pavillon, der auch als Theaterbühne nutzbar ist, verschiedene Sitzgruppen sowie Anpflanzungen vor dem Schulgebäude landschaftlich passend aufzubauen.

Die sich damit ergebende praktische Nutzung bezieht sich auf den Fachunterricht in Sachkunde und Naturwissenschaften

- Erfahren von Gegenständen in der Natur mit allen Sinnen
- jahreszeitliche Beobachtungen
- Entdeckungen von Merkmalen und Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen
- Wechselbeziehungen in der Natur

aber auch fächer- und klassenübergreifende Projekte sowie für Angebote im Ganztag

- Theatergruppe
- Musikgruppen
- Experimentiergruppe

Darüber hinaus lädt das „grüne Klassenzimmer“ auch in der Pause zum Entspannen und gegenseitigen Aus-

tausch ein.

Wenn Sie unser Anliegen unterstützen wollen, freuen wir uns für unsere Kinder. *Annika Baitis*
(Vorstandsvorsitzende)



Förderverein der katholischen Schule für alle e.V.

Frankfurter Straße 3a

15898 Neuzelle

www.schule-für-alle.de

Bank Raiffeisenbank Volksbank; IBAN DE81 1706 2428 0005 0099 52;

BIC GENODEF1BKW

Förderverein der katholischen Schule für alle e.V.

Ökumenischer Gemeindeausflug

Der Ökumenische Gemeindeausflug findet in diesem Jahr am 23. September statt. Es geht passend zum Reformationsjahr nach Torgau. Genauere Informationen erhalten sie

mit dem nächsten Gemeindebrief. Bitte merken sie sich diesen Termin vor. Anmeldungen sind bis zum 10. September möglich.

Anmeldung/Anmeldeschluss: 10.09.

- Ev. Pfarramt
- Kath. Pfarramt

Kosten inkl. Bus & Eintrittsgelder: 40 €





Das Heilige Abendmahl Teil 4

1. Samuel 16,1-13 – mittelalterliche Glasmalerei aus dem Dom

Über das Heilige Abendmahl nachzudenken bedeutet, ich weiß, es hat mit dem Sterben von Jesus dem Sohn des Zimmermanns Josef zu tun.

Jesus .

Wir sagen ja nicht nur Jesus der Sohn vom Zimmermann Josef, sondern, wenn ich die Einsetzungsworte beim Heiligen Abendmahl spreche, dann sage ich: „In der Nacht in der unser Herr Jesus CHRISTUS verraten wurde“ Wer war der, den wir CHRISTUS nennen? Ich glaube, es ist an dieser Stelle nötig, einen Gedanken tiefer zu denken. Jesus CHRISTUS. CHRISTUS ist ja nicht ein Nachname wie Müller, oder Meier oder Groß. Wenn wir Jesus CHRISTUS sagen, dann ist das ein Bekenntnis, wir sagen also, Jesus, das ist der und der und vor allem das ist der CHRISTUS, der Gesalbte,

hebräisch der Messias. Der, auf den die Juden gewartet haben. Die Juden warteten auf den Messias. Auf den, der in besonderer Weise König der Juden sein würde. Schließlich glaubten unter ihnen immer mehr, mit diesem Messias sollte Geschichte zu Ende gehen. Ich greife vor. Erst einmal: Messias ist Hebräisch bedeutet Gesalbter. Christos ist Griechisch und bedeutet ebenfalls Gesalbter. In Israel gehörte es zum Ritual der Krönung eines Königs, dass er mit kostbaren Ölen „gesalbt“ und damit zeichenhaft anders als alle anderen Menschen, aus ihnen herausgehoben wurde. Ich verstehe das so: Gott ist die Schöpfung, er ist der Schöpfer. Die Krone der Schöpfung ist der Mensch. Damit hat Gott etwas auf den Weg gebracht und er hat sich auf den Weg gemacht. Dieser Weg ist der Weg, auf dem er sein Volk Israel be-

gleitet. Er ist sozusagen ein „**Begleitgott**“. Für das Volk Israel ist der Weg mühselig und es ist keineswegs ein Weg, den man ebenso mal geht und dann ist man angekommen. Und es ist ein Weg durch die Geschichte. Vom Beginn dieses Weges wissen wir, wie wir Sagen kennen. Sagen haben immer einen Bezug zu gelebtem Leben und seinem Geschehen. Sagen sind wie Erinnerungen, sie sind da und gleichzeitig ist es so, das, was erinnert wird, liegt im Verborgenen und nichts und niemand wird es lüften. Es ist längst schon Geheimnis geworden, dem man sich nähern kann, immerhin, doch mehr auch nicht. Und je länger der Weg wurde, den das Volk Israel mit Gott ging, umso schärfer wurde das Bild dieses Weges, das wir sehen, wenn wir in die Jahrtausende alte Geschichte schauen. Und je länger der Weg wurde, den das Volk Israel mit Gott durch die Geschichte ging, umso deutlicher wurde vom Ende dieses Weges geredet. Es wurde gleichsam durch die Propheten gesehen und geredet. Darüber können wir lesen. Durchaus unterschiedlich geschah das und die sehenden Menschen, die auf dem Weg waren, haben die Zeichen, die sie

gesehen haben gedeutet. Sie haben versucht zu verstehen, was um sie herum geschieht und warum es geschieht. Und immer deutlicher wurde, der Weg ENDET dann, wenn Gott sein Volk gleichsam am Ziel „empfängt“. Jeder Weg hat ein Ziel. Am Ende dieses Weges, so ist es erwartet, erscheint der Messias, der Gesalbte Gottes. Der würde dann längst nicht mehr ein König von der Art sein, wie es Könige sind, die über ihre Völker herrschen. Und so war es auch, dass es Propheten gab, die mit dem Messias konkrete politische Erwartungen verbanden. Und diese Erwartungen wurden und waren die Erwartungen des Volkes Israel. Israel war unterdrückt, immer wieder von den verschiedenen Großmächten, die sich als Besetzer Palästinas abwechselten. Assyrer, Babylonier, Perser, Römer. Mit dem Erscheinen des Messias sollte damit ein für alle Male Schluss sein. Eine menschlich sehr verstehbare Hoffnung. Und es blieb nicht bei Hoffnungen, die sich auf die konkrete, quälend erlebte Situation bezogen, sondern schließlich kündigten Israels Propheten angesichts des Endes des politischen Königtums, das mit der Eroberung Jerusalems

durch den Babylonier Nebukadnezar 586 v. Chr. geschah, nicht nur dessen künftige Erneuerung an, sondern daneben immer deutlicher, auch eine endzeitliche RETTERGESTALT, deren Kommen alles verändern würde. Dieser Heilsbringer war für sie ein von Gott erwählter Mensch. Der sollte endgültig und im Gegensatz zu allen früheren Führungspersonen; eine radikale Wende zum SCHALOM (Frieden, Heil, Wohl für alle) bringen. Und auf diesen Heilsbringer, das sage ich jetzt mal das Nachdenken verkürzend, warten die Juden heute noch.

Nicht aber die Christen. Das ist er, der, Messias, der CHRISTOS, Jesus, bekennen die Christen. Die Juden sagten und sagen, er ist es nicht. Wie kann der, der schimpflich am Kreuz gestorben ist, der Messias sein? Gerade weil er am Kreuz gestorben ist, ist er der Retter, der Messias, der CHRISTOS, sagen die Christen. Christen erinnern sich daran, wenn sie miteinander das heilige Abendmahl feiern. Im nächsten Gemeindebrief denke ich weiter mit Ihnen nach.

Das Zeichen mit dem Krug und der Fackel

Vermutlich ist Ihnen auf einer Bibel im Hotel, in der Schule oder auch im Krankenhaus das Zeichen mit Krug und Fackel schon einmal begegnet.

Es ist das Zeichen des Internationalen Gideonbundes, einer weltweiten Vereinigung evangelischer Christen, die in ihren Gemeinden aktiv mitarbeiten

und auch beruflich Verantwortung tragen.

Auch in unserer Gemeinde sind die Gideons tätig. Wir bemerken das nur nicht auf den ersten Blick. Aber vielleicht haben Sie schon erfahren, dass unsere Kinder eines Tages mit einem kleinen Neuen Testament nach Hause gekommen sind. Ein Geschenk der

Gideons, welches sie in der Regel an Schüler ab der 5. Klasse kostenlos weitergeben. Das soll auch in unserer Region in einer Großaktion im Frühjahr geschehen.

1899 wurde der Gideonbund durch drei Geschäftsleute gegründet. Ihre Absicht war, die Botschaft Gottes anderen Menschen weiterzugeben. Bald beschlossen sie, Bibeln kostenlos in Hotelzimmern auszulegen. Die Pfarrer des Ortes setzten sich für das Mittragen dieser Aufgabe durch die Gemeinden ein, im Gebet und in finanzieller Unterstützung.

Bald erschlossen sich weitere Arbeitsbereiche in öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Arztpraxen, Kasernen, Justizvollzugsanstalten, Schulen und Universitäten. Gideons gibt es heute in 200 Ländern der Erde. Sie geben jede Woche über 1,5 Millionen

Bibeln und Neue Testamente weiter. Immer kostenlos, häufig nicht umsonst.

Was Gott wirkt, wie Menschen durch das Lesen in Seinem Wort Ihn erfahren und wie die Gideons auch persönlich durch ihren Einsatz gesegnet werden, davon berichtet ein Mitarbeiter am Sonntag, den 24.9.; in unserem Gottesdienst.

Sie können an dieser Freude teilhaben - mit Ihrer Spende, mit Ihrem Gebet für die Verbreitung von Gottes Wort, bei uns zu Hause und in der Welt.

Interessieren Sie sich für den Dienst der Gideons? Wollten Sie sich schon immer mal an einem Missionswerk beteiligen? Sie müssen dazu nicht nach Afrika oder Asien. Es gibt viel zu tun in Deutschland. Näheres über die Gideons sagt Ihnen gern ...



DIE GIDEONS

INTERNATIONALER GIDEONBUND
IN DEUTSCHLAND E.V., WETZLAR

Herzliche Einladung zum Christenlehre – Abschluss – Fest

SONNABDEND, den 8. Juli 2017 von 16 - 20 Uhr

im Garten unseres Evangelischen Gemeindezentrums in Eisenhüttenstadt

Wir wollen das zu Ende gehende Christenlehrejahr feiern und mit einer Andacht beginnen. Danach verbringen wir den Abend in fröhlicher Runde bei Spiel und Spaß. Zum gemeinsamen Grillen ist jede und jeder

eingeladen, etwas beizutragen, z.B. kleine Salate oder Fingerfood oder etwas Leckeres zum Essen und Trinken. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Abend.

BEATE PABST

Sommer-Camp 2017

Das diesjährige **Sommerncamp** für **Kinder der 3.-6. Klasse** findet in der **Schlaubemühle vom 19.-23. Juli 2017** statt. Die Unkosten für Unterkunft, Verpflegung und Ausflüge beträgt ca. **70 €**. Die Kinder brauchen ein verkehrssicheres Fahrrad. Da wir

auf öffentlichen Straßen fahren, sollten die Kinder das Fahrrad gut beherrschen.

Nähere Informationen gibt es bei

BEATE PABST

Anfängerkurs für Flötenkinder!



Für Kinder ab 5 Jahren biete ich einen Anfängerkurs für das Instrument Blockflöte an. Jeden Donnerstag (*aufser in den Ferien*) um 15 Uhr im Pfarrhaus, Oderstraße 1 kann man schon erste Flötentöne hören.

Wer auch Lust hat, Blockflöte zu erlernen, kann jederzeit vorbei kommen oder sich bei mir melden.

BEATE PABST

TEL. 0 33 64 / 28 55 14

Neuzeller Kirchenchor:

Dienstags ab 19.30 Uhr Gemeindehaus

Christenlehre: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle: dienstags

Klasse 1 – 4 von 14.00 bis 14.45 Uhr/ Klasse 4 - 6 von 14.45 bis 15.30 Uhr

-Diese Zeiten gelten bis zu den Sommerferien-

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Vorkonfirmanden mittwochs 15.30 - 16.30 Uhr

Konfirmanden montags 15.30 – 16.30 Uhr

Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Auf Wunsch der Senioren — Sommerpause

Bibel-/ Gesprächskreis: 2. Montag im Monat um 19 Uhr

Neuzelle 13. Juni, 04. Juli, 08. August je 19.00 Uhr Pfarramt

Bastelkreis in Wellnitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkirche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Trauungen



Am 13. Mai 2017 heirateten Ina und Marco Paßberg aus Berlin und Möbiskrüge in Neuzelle

„Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit“ Johannes 3,18

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Waldi Pohl, mit 89 Jahren, aus Henzendorf

Günter Peste, mit 84 Jahren, aus Neuzelle

Emma Steinborn, mit 66 Jahren, aus Möbiskrüge

Ingeborg Urbicht, mit 85 Jahren, aus Treppeln, zuletzt wohnhaft in Guben

Gunda Bursch, mit fast 87 Jahren, aus Neuzelle



„Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“ Psalm 34, 19



Weltgebetstag - 03. März 2017



Gemeindeausflug zum gemeinsamen Gottesdienst in Kerkwitz (Europ. Stationsweg) - 07. Mai 2017



TRIO CAPRICIO
-Konzert am 13. Mai 2017-



Familiengottesdienst Kantate
14. Mai 2017

Wir sind für Sie da:

Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652 | 319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652 | 89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

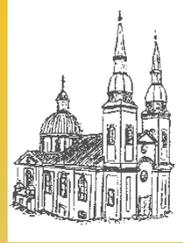


Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Religionspädagogin Britta Krüger, Tel.: 0173 | 8997538,
britta40brdg@yahoo.de oder Pfarramt



Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Ilona Richter, Tel.: 033652 | 319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652 | 7866



Evangelisches Pfarrbüro Wellmitz:

Eva-Marie Schulze, Straße der Jugend 12, 15898 Neißemünde
Tel.: 033652 | 7238 oder 7758



Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335 | 5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335 | 5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335 | 284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

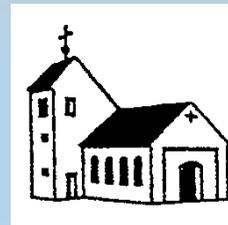
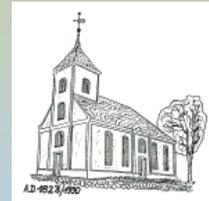
Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben

Tel. 03561 | 403219, Fax. 03561 | 403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß, Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de, Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de



Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 18.Mai 2017 Änderungen vorbehalten